

Er scheint Freitag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
Stichtagsweise 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Post- und Postgebühren.
Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.
Für Nachweis und Offerten-Annahme 10 Pfennige Extragebühr.
Innsbruck-Anschluß Nr. 12.

für Zschopau und Umgegend.



Amtsbblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 64.

Donnerstag, den 31. Mai 1906.

74. Jahrgang.

Schließen der Schaufenster an Sonn- und Feiertagen betr.

In neuerer Zeit vorgekommene Zuwiderhandlungen veranlassen uns darauf hinzuweisen, daß gemäß § 3, vorletzter Absatz des R. S. Gesetzes, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betr., vom 10. September 1870 während der Zeit, zu welcher der öffentliche Handel nicht gestattet ist, auch die Kauf- und Gewerbsläden, Magazine, Marktbuden, sowie die Schaufenster geschlossen zu halten und Verkaufsläden mit Waren nicht zu besetzen sind.

Zuwiderhandlungen werden nach § 366, Ziffer 1 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Zschopau, am 29. Mai 1906.

Der Stadtrat.
Rudolph.

Verboten

Ist das Wegwerfen von Papier in den Königsplatz-Anlagen und auf den sonstigen öffentlichen Straßen und Plätzen.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

An die Eltern und Erzieher ergeht insbesondere die Mahnung, ihre Kinder auf das Verbot ausdrücklich hinzuweisen.

Zschopau, am 30. Mai 1906.

Der Stadtrat.
Rudolph.

Im Hinblick auf Pfingsten, auf die Sonntag den 24. Juni zu begehende Johannisfeier und auf unser bevorstehendes Heimatfest werden alle, welche auf diesem Gottesacker Ruhestätten Angehöriger haben, aufgefordert, diese Gräber, soweit nicht schon geschehen, bestens in Ordnung zu bringen.

Zschopau, 30. Mai 1906.

Die Friedhofsinpektion.

Das Beschmutzen der Häuser und Einfriedigungen betreffend.

Nachdem aus Anlaß des bevorstehenden Heimatfestes die Außenseiten vieler Häuser und zahlreicher Einfriedigungen mit einem neuen Anstrich versehen worden sind, ist bedauerlicherweise auch schon wahrzunehmen gewesen, daß frischbemalte Häuser beschmutzt, insbesondere durch Anstreichen mit Kreidestift durch Kinder verunreinigt worden sind.

Es ergeht deshalb an jedermann, insbesondere an Eltern und Erzieher die dringende Mahnung, den Kindern einzuschärfen, das Beschmutzen der Häuser usw. zu unterlassen, da derartige Unthat als Sachbeschädigung nach § 303 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft wird.

Zschopau, am 30. Mai 1906.

Der Stadtrat.
Rudolph.

Die Grasnutzung auf den städtischen Wiesen in den Herrenteichen soll Dienstag, den 5. Juni d. J. vormittags 10 Uhr, die Grasnutzung in der Anpflanzung am Zschopenerberge an demselben Tage nachmittags 3 Uhr meistbietend versteigert werden. Bietungslustige wollen sich zur angegebenen Zeit an Ort und Stelle einfinden, woselbst die Versteigerungsbedingungen bekannt gegeben werden.

Zschopau, am 30. Mai 1906.

Der Stadtrat.

Das Einbringen von Pfingstbäumchen (Maien)

Ist nur denjenigen erlaubt, welche entweder Waldbesitzer selbst sind oder über den rechtmäßigen Erwerb solcher Bäumchen sich genügend auszuweisen vermögen. Wer einen solchen Ausweis nicht zu erbringen vermag, hat außer Beschlagnahme der Bäumchen keine Bestrafung zu erwarten.

Zschopau, am 29. Mai 1906.

Der Stadtrat.

Heimatfest.

Alle Vereine, Innungen, Klubs, Korporationen, Gilden, Verbindungen, Fabriken, Geschäftsbetriebe, Privatpersonen etc., welche gewonnen sind, sich in irgend einer Weise am Festzuge unseres Heimatfestes zu beteiligen, werden freundlichst gebeten, sich durch Abgeordnete, denen die Leitung ihrer geplanten Veranstaltungen in die Hand gelegt worden ist, in einer Donnerstag den 31. Mai abends 8 Uhr im Kaiseraal stattfindenden Versammlung vertreten lassen zu wollen.

Die Aufstellung und der Aufbau, sowie die Unterbringung des Zuges mocht eine vorausgehende gründliche Verständigung bringend notwendig. Ungemeldet Teilnahme am Zuge kann aus verschiedenen Gründen auf keinen Fall zugelassen werden. Die Einzelveranstaltungen bleiben Geheimnis der Veranstalter.

Der Veranstaltungsausschuß wiederholt noch einmal die dringende Bitte um aktive Teilnahme der gesamten Bürgerschaft an dem geplanten Festzuge. Die Damen, welche ihre Beteiligung am Festzuge zugesagt haben, werden an dieser Stelle unseres Blattes zu rechter Zeit von dem, was ihnen zu wissen nötig ist, in Kenntnis gesetzt.

Der Veranstaltungsausschuß.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 30. Mai 1906.

Der hiesige Königl. Sächs. Militärverein I feierte am Sonntag und Montag im Schützenhause sein 63. Stiftungsfest in Verbindung mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Der übliche Poppenstreich am Sonnabend Abend und der musikalische Weckruf am Sonntag früh, ausgeführt von der Städtischen Kapelle unter Begleitung der Gewehrabteilung des Vereins, leiteten das Fest ein. Am Sonntag Nachmittag versammelten sich zahlreiche Kameraden zum Festzuge, der sich dann mit wehender Fahne und klingendem Spiel unter Begleitung von 9 schmucken Reitern durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenhause bewegte. Hier entwickelte sich bald unter Teilnahme zahlreicher Familienangehöriger ein fröhliches Treiben, und auch für die Kinderwelt war reichlich Gelegenheit geboten, sich noch Herzenstrost vergnügt zu machen. Der Montag Abend sah abermals zahlreiche Kameraden zur offiziellen Festfeier im prächtig geschmückten Saale versammelt. Auch viele Ehrengäste hielten sich hierzu eingefunden. Herr Vorsteher Scheller eröffnete die Feier mit einer zündenden Begrüßungsansprache, in der er auf die zweifache Bedeutung des Festes als Stiftungsfest und Königsgeburtstagsfeier hinwies. Ein von Hl. D. Stoil vorzüglich vorgetragenes Festgedicht widmete dem hohen Geburtstagskinde einen feierlichen Geburtstagsgruß. Anschließend hieran würdigte

Herr Ehrenkamerad Pastor Thiergen in längerer begeisterter Ansprache die hohe Bedeutung des Festes. „Glück zu dem Könige!“ so könne man heute mit dem Bismarck freudigen Herzens ausrufen. Denn was unser König im vergangenen Jahre gezeigt habe als liebender Familienvater und als Landesvater, der bei seinen Reisen durchs Land allen Zweigen des Volks, und Wirtschaftens lebhaftes Interesse entgegenbringe, das könne wohl freudig stimmen. Aber auch mit einem getroffenen Herzen könne man diesen Glückwunsch aussprechen, da unser König in diesen politischen ersten Zeiten seiner patriotischen Gesinnung Ausdruck verliehen habe. Habe er doch in erster Stunde gelobt, mit allen Vaterlandsfreunden zusammenzutreten, wenn es gelte, die Sache des Vaterlandes hochzuhalten und für des deutschen Reiches vitalste Interessen einzutreten. Darin wandle er in den Fußstapfen des deutschen Kaisers und sei ihm in Kompat mit kleinlichem Spielbürgerlichem Geiste ein treuer Bundesgenosse. Die besten Wünsche für diese beiden weltblickenden führenden Geister unseres Volkes, Kaiser Wilhelm und König Friedrich August, ließ der Herr Redner ausklingen in einem draußen ausgenommenen Hoch. Das Festprogramm wies außerdem noch eine Reihe von Musikstücken auf, welche von der städtischen Kapelle unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Wätner in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht wurden. Auch die wackere Sängerschaft bot unter ihrem Liebermeister, Herrn Lehner Lang, zwei sehr ansprechende musikalische Gaben dar. Nach einem herzlichen Dankeswort des Herrn Vorsteher Scheller schloß der offizielle Teil, und es folgte ein flotter Ball, der die Festteilnehmer noch lange belustigte und bei dem der Geist echter Kameradschaftlichkeit voll zum Durchbruch kam.

Am 26. Mai beging unter zahlreicher Beteiligung der Vereinskameraden der Kgl. Sächs. Militärverein „Kameradschaft“ im Saale der Meißnerbaues die Geburtstagsfeier Sr. Maj. König Friedrich August III. Der festlich geschmückte Saal wies, umgeben von frischem Grün die Büste Sr. Majestät König Friedrich August III. auf. Vorsteher Kamerad Böckle begrüßte die erschienenen Kameraden, wies auf die Bedeutung des Festtages hin, brachte dem Geburtstagskinde die Glückwünsche und das Wohlwollen alter Treue zum Ausdruck und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. König Friedrich August III., worauf die Sachsenhymne gesungen wurde. Es folgten noch einige gesungene und musikalische Darbietungen und weilten die Teilnehmer in echt kameradschaftlicher und festlicher Stimmung bis zur frühen Morgenstunde belustigt.

Für die bevorstehende Reise Sr. Majestät des Königs in den Regierungsbezirken Zwickau und Chemnitz am 31. Mai und 1. Juni ist folgendes Programm aufgestellt worden: Sr. Majestät trifft am 31. Mai vormittags 10 Uhr in Zwickau ein, wo am Bahnhof großer Empfang stattfindet. Von hier fährt nach der Ausstellung. Eröffnung derselben

und Rundgang durch die Ausstellung. Frühstück im Hauptrestaurant. 1/11 Uhr verläßt Sr. Majestät Zwickau und begibt sich nach Reichenbach. Von hier fährt nach Wylau. Dort Begrüßung durch die Stadtvertretung, Ovation der Vereine und Besichtigung des Schlosses. 1/3 Uhr Ankunft in Reichenbach; Begrüßung seitens der Stadt und Ovation der Vereine. Besuch bei ihrer Erlaucht der Gräfin Frieda von Schönburg. Fahrt nach dem Kuhberg, hier vogelwäldliches Trachtenfest, Vorträgen aus dem Volksleben des Vogtlandes mit Ovationen. Nachmittags 5 Uhr 40 Minuten Abfahrt von Reichenbach nach Glauchau. 6 Uhr 30 Minuten Ankunft auf Bahnhof Glauchau. Empfang durch Sr. Erlaucht den Grafen von Schönburg und Fahrt nach dem Marktplatz. Hier Begrüßung durch die Stadt- und Bezirksvertretung. Aufstellung der Innungen, Vereine etc. Fahrt nach dem Schloß, wo Seine Majestät Quartier nimmt. Im Schloß Empfang durch Ihre Erlaucht die Frau Gräfin von Schönburg und 1/8 Uhr Tafel. Abends kurze Serenade der vereinigten Glauchauer Gesangsvereine im Schloßhofe und später Besuch des Kommerzes der Militärvereine des Bundesbezirks Glauchau. Am 1. Juni bringen die Schulkinder Sr. Majestät im Schloßgarten ein Morgenländchen. Im Laufe des Vormittags besichtigte Sr. Majestät zunächst die St. Georgen-Kirche und darauf die mechanische Weberei von Tisch Ruch, die Färberei von Fickert & Ehret und das Bezirksgesundungsheim „König Georg-Stift“ im Rumpfwalde bei Glauchau. Unterwegs Fußdigung beim König Albert-Stift, beim Mettinstit und beim BelleVue auf der Vichtensteiner Staatsstraße. Mittags Frühstück im Schloß Glauchau und 1 Uhr Abfahrt zu Wagen nach Meerane. Unterwegs Fußdigung der Landgemeinden in Niederschindmoss und in Dönnheritz. In Meerane großer Empfang durch die Stadtvertretungen, Innungen, Militärvereine etc. Besichtigung der Riffelschmiederei von Dösch, der mechanischen Weberei von Focke u. Baum und der Webstühle. Sodann Besuch des Schützenparkes mit Besichtigung des Ferienheimes und des Sommerbades. Nachmittags 5 Uhr königliche Tafel in Gärtels Hotel und abends 6 Uhr 30 Minuten Abfahrt Sr. Majestät von Meerane nach Dresden.

Am 31. Mai wird die unter dem Protektorat Seiner Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen stehende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Zwickau in Gegenwart des hohen Protektors feierlich eröffnet werden. Ein unserer heutigen Nummer beiliegender Prospekt gibt unseren Lesern in ausführlicher Weise Auskunft über den Umfang dieser Ausstellung und die mit derselben verbundenen Veranstaltungen.

Sr. Majestät der König trifft am 31. d. M. vormittags 10 Uhr mit Sonderzug in Zwickau ein. Nach dem großen Empfang am Bahnhof erfolgt der Einzug in die Stadt unter dem Geläute der Glocken sämtlicher Kirchen. In der

Ausstellung wohnt der König der Eröffnungsfeste bei. Nach dem Rundgang des Königs findet Frühstück statt, 1/4 Uhr folgt nach dem Bahnhofe und Abreise nach Reichenbach. Um 1 Uhr an ist die Ausstellung für jedermann geöffnet.

Die Herbstübungen des 2. Königlich sächsischen Armeekorps werden vom 7. bis 19. September in den Amtshauptmannschaften Döbeln und Döschitz abgehalten. Die Fußtruppen werden zum größten Teil mit der Bahn ins Manövergelände gebracht. Vom 7. bis 10. September ist Brigademanöver, vom 11. bis 15. September Divisionsmanöver und vom 17. bis 19. September Korpsmanöver. Die Rückkehr der Truppen erfolgt bei Manöverabschluss am 19. September.

In der am Sonntage in Augustsburg abgehaltenen Bezirksversammlung der Militärvereine des Bundesbezirks Friburg, zu welcher sich als Ehrengäste die Herren Oberst Döhring aus Gernsbach, Amtshauptmann Dost aus Friburg, sowie das Bundespräsidentenmitglied, Oberlandesgerichtsrat Oberjustizrat Boelz aus Dresden, eingeladen hatten, wurde an Stelle des zurückgetretenen Professors Dr. Hoffmann aus Frankenberg der bisherige stellvertretende Bezirksvorsitzer, Herr Bürgermeister Rosenfeld aus Augustsburg zum Bezirksvorsitzer und Herr Dirck, Lehrer Rutsche aus Hohenstein zum stellvertretenden Bezirksvorsitzer gewählt. Zum Bezirksauswahlmittglied für den Amtsgerichtsbezirk Augustsburg wurde Herr Amtsrichter Drehsel gewählt.

Zum Nachfolger des bisherigen Pfarrers Stiebler, der nach Leipzig-Vindenu als Pfarrer an die neu gegründete Philippsparochie gekommen ist, ist vom Kirchenvorstande zu Erdmannsdorf Pastor Friedrich August Schneider, seit dem Jahre 1899 Pfarrer in Auerbach im Erzgebirge, geboren am 27. Mai 1868 in Gernsbach, wo sein Vater noch als Director em. lebt, gewählt worden.

In Gubersdorf bei Oederan brannte in der Nacht zum 27. ds die zum Erbsgericht gehörende Scheune nieder. Verbrannt sind für 4000 Mk. landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Der Kalamitöle hat verschmiedet.

Die Trennung des Stadtgemeinderates in Stadttrat und Stadtverordnetenkollegium wird von einem Teile der Stadtverordneten in Plauen i. V. angefochten. In einer gestern abgehaltenen vertraulichen Sitzung, die von etwa 30 Stadtverordneten besucht war, ist beschlossen worden, einen auf die Aufhebung der Verschmelzung beider Körperschaften gerichteten Antrag einzubringen.

Innerhalb einer Woche sind in Schlettau 3 Wohngebäude und drei Scheunen durch Feuer zerstört worden, nachdem wiederum eine Brandkatastrophe die dortige Bevölkerung in Aufregung versetzt hat. Das vor wenig Jahren erst neu erbaute Albrecht-Oleische Haus an der Zollstraße fand Montagabend in Flammen, die so schnell um sich griffen, daß trotz eifriger Vorkautionen der Dachstuhl abgebrannt ist. Auch das Hungerische Haus würde dem Feuer zum Opfer gefallen sein, wenn nicht ein Brandriegel das Ubergreifen der Flammen verhindert hätte. Zweitens treibt ein Brandstifter in dieser Stadt sein Unwesen.

Montag nachmittag wurde eine auf dem Wege von Ulrichsberg nach Grünroda sich befindende 58jährige Frau von dortigen Schützling von einem Unbekannten angefaßt und zu Boden geworfen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen suchte der U. mensch sein Heil in der Flucht. Die sofort von dem Vorfalle benachrichtigte Köhweiner Wundarmerie ermittelte bereits am Dienstage Morgen den Täter in der Person des erst am Montag aus dem Köhweiner Krankenhause entlassenen Handarbeiters Schmidt. Derselbe wurde verhaftet und dem dortigen Amtsgerichtselängnis zugewiesen.

Im Alter von 63 Jahren ist in Leipzig-Vindenu der Fortbildungsschuldirektor Oskar Woldemar Pöschke gestorben, der sich um die Ausgestaltung des gesamten deutschen Fortbildungsschulwesens die höchsten Verdienste erworben hat und in Schulkreisen weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannt geworden ist. Am 1. Juli 1899 feierte er sein 25jähriges Direktorjubiläum, gleichzeitig wurde eine Pachtstiftung um Westen fleißiger Fortbildungsschüler begründet. Direktor Pöschke war auch längere Zeit Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums und hat als solches die Interessen der Volk- und Fortbildungsschulen wirksam vertreten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser überreichte dem Kriegsminister von Einem nach Beendigung des Exerzierens der Kaiserbrigade in Döberitz den Stern der Komture des Hausordens der Hohenzollern.

Es war ein rechter Rekrus, mit dem der Reichstag seinen Tagungsabschnitt geschlossen hat, mit all den Zeichen der Uebermüdung und nervösen Abgespanntheit, die nur durch eine forcierte Tätigkeit verdrängt werden. Bis zur Erledigung der Diätenvorlage hatte man sich Zeit gelassen, dann aber war in einem Rennbahntempo gearbeitet worden, in dem man die Morgenröthe einer herausgehenden besseren Zeit erblicken wollten, während es doch nur der Ausdruck der Sehnsucht nach dem heimischen Benuten war und des Wunschens, die 2500 Mark Diäten, die der Reichstag so heldenhast für sich, nicht für seinen Nachfolger erstatten hatte, in recht angenehmer Weise in einer kleinen Vademecum anzulegen. Es mag verständlich sein, daß angesichts des Ausblicks auf das gelobte Land der Ferien die Gegenwärtigen zu einem Nichts zusammenschrumpfen, bedauerlich bleibt die Galt und Nachlässigkeit deshalb doch im höchsten Grade, mit der das Haus zum Schluß unserer Kolonialpolitik den Stempel seines Weistes ausdrückte. Renner behaupten, daß das Stigma deutlich die Züge des Zentrumschilles, Herrn Rathios Erzberger, trägt, der mit Hilfe Widders und einiger anderer dem aristokratischen Zug in der Partei völlig verwißt und unentwegt das Banner der Aristokratie hochgehalten hat. Es war wirklich kein Meisterstück, das der Reichstag am vergangenen Sonnabend und Montag geleistet hat, und wenn je, so kann er diesmal versichert sein, daß seine Beschlüsse nicht der Ausdruck des Willens im deutschen

Volle gewesen sind, sowohl hinsichtlich der Ablehnung der vier farbigen Kompanien für Ostafrika, wie der Verweigerung des Wohnbaues von Rubub nach Keetmanshoop und der Entschädigung an die Anstiedler, wie ganz besonders hinsichtlich der verweigerten Umwandlung des Kolonialamtes in ein selbstständiges Reichsamt. Finis coronat opus, wenn irgendwo, so stimmt das Wort hier. Das Kleindeutschthum, das sich in den ersten Ablehnungen dokumentierte, hat sich in der Verweigerung eines Reichskolonialamtes ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Die „Germania“ sucht in einer ihr aus parlamentarischen Kreisen zugegangenen Zuschrift die Konservativen, von denen nahezu die Hälfte der Partei bei der Abstimmung lehrte, für die Ablehnung des Reichskolonialamtes verantwortlich zu machen. Es soll sich am Sonnabend gegen 6 Uhr das Gerücht verbreitet haben, ein großer Teil der Konservativen solle an der Abstimmung nicht teilnehmen oder dagegen stimmen. Auch soll die von konservativer Seite beantragte namentliche Abstimmung das Resultat ungünstig beeinflusst haben, weil dadurch jeder einzelne Abgeordnete dazu gezwungen worden sei, sich aus neuer zu entscheiden, ob er für oder gegen die Vorlage stimmen solle.

Nach dem „Vokal-Anz.“ soll der Ablehnungsgrund für das Zentrum hauptsächlich der gewesen sein, daß sie einen anderen Mann an der Spitze der Kolonialverwaltung sehen möchten. — Die meisten Blätter nehmen an, daß Erbprinz Hohenzollern-Langenburg, der am Montag auch nicht im Reichstag anwesend war, auf Grund der Abstimmung seinen Abschied nehmen wird. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Vielleicht geht es dem Zentrum mit seinem Beschluß halb ähnlich wie dem Obersten Deimling mit seiner Rede. Vielleicht gefallen sie beiden eines Tages auch so wenig, daß sie einen Schreden darüber bekommen. — Die „Staatsbürgerzeitung“ nennt die Abstimmung den grandiossten Schilddrüsenreich, den der Reichstag sich seit langer Zeit geleistet habe.

Fürst Bülow hat, wie ein Mitarbeiter des „Hannov. Cour.“ schreibt, in seiner Antwort auf die Ansprache des Bürgermeisters in Norderny hervorgehoben, es gebe ihm Dank dem Willen Gottes und der ausgezeichneten Pflege seiner Frau und des Geheimrats Renvers, seines Freundes, ganz gut, und nach Norderny komme er mit der Hoffnung, daß es ihn ganz wieder auf den Damm bringen werde. Der Mitarbeiter bemerkt hierzu: „Es ist nicht ohne Interesse, daß der Fürst in Norderny erst „ganz wieder auf den Damm zu kommen“ hofft, sich also im Gegenlag zu der von allem Anfang an schätzbarsten Schar der Offiziere noch als Rekonvaleszenten von schwerer Krankheit fühlt. Diese ist auch — trotz Graf Vollebreun — keineswegs spurlos an ihm vorübergegangen; wie ein Jüngling sieht Fürst Bülow nicht mehr aus, die Züge zeigen tieferen Furchen, und die Elastizität des Schrittes, die jeder Reporter bei Empfängen hoher Herren zu rühmen weiß, wenn er sein Handwerk versteht, vermisst man bei dem schreitenden Konziele doch noch recht sehr. Auch hatte ich, bald darauf bei der lauten- und glockenbeglückten Villa Wrdel vorüberkommend, Gelegenheit, mich durch den Augenschein zu überzeugen, daß die Begleitung des Fürsten ihn noch mit der ängstlichen Sorgfalt umgibt, die man einem Genesenden entgegenbringt.“

Die Oberprimaner des Königl. Gymnasiums zu Danzig telegraphierten, nachdem der Direktor eine abschlägige Antwort erteilt hatte, direkt an den Kaiser nach Bückeburg, ob die Schüler zum Stoppelause des Dineschiffes „Schleien“ frei haben könnten. Eine bejahende Antwort durch den Oberpräsidenten traf umgehend ein.

Die ausführenden Formen und Viehzeigerarbeiter in Hannover haben die zwischen den Kommissionen vereinbarten Bedingungen bis auf einige nebensächliche Punkte angenommen. Der achtwöchige Kampf in der Metallindustrie kann damit als beendet gelten, sobald die für den 2. Juni angedrohte Aussperrung nicht in Kraft treten dürfte.

Oesterreich-Ungarn.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die Demission des Ministerpräsidenten Pinzen zu Hohenlohe angenommen werden. Es sei die Bildung eines Geschäftsministeriums unter Vorzeichen oder Mittel in Aussicht genommen. Als Leiter des künftigen Ministeriums werden auch genannt der Statthalter von Böhmen Graf Coudenhove und der Statthalter von Niederösterreich Graf Kielmannsegg.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, empfing der Kaiser am Montag den Grafen Schönborn, sowie Dr. von Rieber und Fehr von Chlumetzky, um ihre Ansicht über die Lage zu hören. Keinem der Benannten wurde die Kabinettsbildung angeboten. Für heute ist der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, zum Kaiser befohlen, dem die Ministerpräsidentenschaft angeboten werden soll.

Berliner Blätter melden aus Prag, daß der bisherige Statthalter von Schleien Graf Coudenhove als Nachfolger des Ministerpräsidenten Hohenlohe genannt wird. Er ist nach Wien abgereist. Als Nachfolger Coudenhoves wird Baron Helnold genannt.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der österreichische Generalkonsul Bed demnächst in den Grafenstand erhoben werden wird.

Frankreich.

Dem „Sole“ zufolge wollen mehrere sozialistisch-radikale Deputierte eine Interpellation einbringen über die beklagenswerte Stellung, welche den republikanisch gesinnten Offizieren in vielen Armeekorps bereitet werde. Das Blatt sagt, Kriegsminister Erlenne und sein Vorgänger Breteux dürften bei dieser Gelegenheit manche scharfen Angriffe erfahren.

Rußland.

Der Präsident der Duma verlas einen von 111 Mitgliedern unterzeichneten Antrag betreffend die allgemeine Reform der Verwaltung auf der Grundlage: Alle Staatsangehörigen beiderlei Geschlechts sind vor dem Gesetz gleich. Der Entwurf schlägt die Abschaffung aller Unterscheidungen nach Geselechtsstufen, Nationalitäten, Religionen und Geschlechtern vor. (Vorganghaltender Beifall.) Alsdann beschließt das Haus, an

den Minister des Innern eine Interpellation betreffend die Hungersnot zu richten und zu fragen, ob die Regierung die Bekämpfung der Hungersnot fortsetzen wolle und ob ihr bekannt sei, daß die Tätigkeit von Privatpersonen, die der Bevölkerung Hilfe zuteil werden lassen wollen, von den Lokalbehörden behindert werde. Das Haus ging sodann zur Beratung der Agrarfrage über. Mehrere Redner verbreiteten sich über die Wichtigkeit des Gegenstandes und erhoben Einspruch gegen den Vorschlag, die Beratung dieser Frage auszusetzen. Professor Petrovski schlug vor, eine Kommission von 88 Mitgliedern zur Vorbereitung der Frage zu wählen; andere Redner stellten Unteranträge zu der Sache.

In Sebastopol haben nach einer Vasson-Meldung die Behörden einen weitverzweigten Anschlag entdeckt, alle Offiziere zu ermorden und das Arsenal zu besetzen.

Der Bombenanschlag bei der Truppenparade in Sewastopol galt dem Festungskommandanten General Repulniew. Offiziere wurden nicht verletzt, dagegen wurden aus dem Publikum 6 Personen getötet, 14 schwer- und 40 leichtverletzt. Vier der Schuldigen wurden verhaftet.

Polizeikommissar Kowaleki ist in Warschau auf offener Straße erschossen worden.

Im Gouvernement Sibirien überfielen 14 Bewaffnete den Kommandanten der Zuckerfabrik Kluschkowski und zwangen ihn, 7000 Rubel auszugeben. Während der Plünderung gab der Gutsbesitzer Sohn Kluschkowski mehrere Gewehrschläge ab und verletzte 6 Räuber, einer wurde verhaftet. — Auf der Chaussee zu Plogt und Gostin überfielen 50 Bewaffnete die Geldpost. Sie erschossen den Postillon und einen Bedienungssoldaten, einen zweiten verletzten sie. Die Soldaten retteten das Postgeld.

Aus den Ostseeprovinzen bringt die „Nowoje Wremja“ sehr beunruhigende Nachrichten. Die dortige deutsche Presse veröffentlicht fortgesetzt Meldungen über Untaten der lettischen Kulisbändhigen, welche die Postoren und Gutsbesitzer mit dem Tode bedrohen. Die deutschen Blätter erklären, die feindliche Bevölkerung wolle um den Preis der Unterdrückung des Schreckensregiments sich jeder Beschränkung unterwerfen. Verschiebe man sich in Peterzburg ihren Vorstellungen, so würden die Wästen so laut schreien, daß sie schließlich doch gehört würden.

Türkei.

De deutsche Kaiser hat den beiden ältesten Söhnen des Sultans des Großkreuz des roten Adlerordens verliehen.

Marokko.

Ein in Tanger sehr bekannter französischer Angestellter der Algerischen Bank ist nach der Post. Sig. durch Beute des Angherostammes ermordet worden, als er sich auf einem Spazierritt etwa 1 Stunde von der Stadt entfernte. Französische und marokkanische Beamte haben sich mit Schußgewehr an den Tatort begeben und brachten die Leiche nach dem sibirischen Hospital.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Gouverneur v. Bindequitt hat unter dem 23. März d. J. eine Bekanntmachung erlassen, durch die die Einziehung des gesamten beweglichen und unbeweglichen Stammvermögens aller Herero nördlich des Wendekreises des Steinbocks, sowie der Jantoboi-Hottentotten von Franzfontein und der Topnoar-Hottentotten von Betsfontein verfügt wird. Der Gouverneur kann den von der Einziehung betroffenen Eingeborenen soviel von dem Vieh zur Nahrung übergeben, als zu ihrer Unterhaltung unentbehrlich ist. Die Einziehung erfolgt aus dem Grunde, weil die ausgeführten Eingeborenen-Stämme kriegerisch-feindselige Handlungen gegen die Regierung des Schutzgebietes, gegen die Eingeborenen und gegen andere Eingeborenen begangen haben.

Wie gemeldet, hatte Major Rentel nach dem Gefecht zwischen Amos und Springpot die Verfolgung am 24. Mai nach Süden fortgesetzt. Major Lieber, der in der Gegend von Hubab stand, war auf den Kanonendonner losmarschiert und erreichte am 24. Mai nachmittags die Abteilung Rentel unweit Orenboorn. Beide lezten vereint den Vormarsch nach Süden fort. Am 25. Mai früh wurden in Tawab Leutnant Färdringer, früher im Husarenregiment Nr. 5, und acht Reiter erschossen aufgefunden. Sie waren anscheinend bei der Besetzung der Signallinie Rubub-Ukamos am 24. Mai abends überwältigt worden. Am 25. Mai nachmittags erreichte Major Lieber gemeinsam mit der Abteilung Rentel den abziehenden Gegner bei Kulais am Hamrevier und hatte ein erfolgreiches Gefecht bis zur Dunkelheit. Der Gegner zog nach Osten ab. Leutnant Jollenkopf, früher sächsisches Fußartillerie-Regiment Nr. 12, und vier Reiter wurden verwundet. Die Verfolgung wurde am folgenden Tage fortgesetzt. Die Gesamtverluste auf deutscher Seite in dem Gefechten vom 21. bis 25. Mai betragen sonach 4 Offiziere, 36 Reiter, darunter 2 Offiziere und 17 Reiter tot. Der gebliebene Leutnant Färdringer holte sich in den Knobgefächten im Januar 1905 durch schneidige Patrouillenritte besonders hervorgeran und war nach kurzem Heimaturlaub am 30. November 1905 von neuem ausgereist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

30. Mai 1906.

Berlin. Gestern abend 7 Uhr fand im Charlottenburger Schloßgarten mit einer kurzen militärischen Feier in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung des Gedenksteins statt, welcher als ein Erinnerungszichen an der Stelle von der 2. Gardeinfanteriebrigade errichtet worden ist, an welcher am 29. Mai 1888 weiland Kaiser Friedrich den Vorbeimarsch dieser Brigade unter dem Kaiser, damals Kronprinz Wilhelm, abnahm. Versammelt waren hierzu das derzeitige Offizierskorps der Brigade, sowie zahlreiche ehemalige Offiziere derselben. An die Feier schloß sich ein Fest für die gesamten Offiziere beim Kaiser im Schloßpark Bellevue.

Heidelberg. Der „Pfälzer Boten“ berichtet: Eine große Anzahl Personen, die in einem hiesigen Hotel zu Mittag speisen, sind unter Vergiftungserscheinungen erkrankt und mußten in das akademische Krankenhaus gebracht werden. Unter den Erkrankten befinden sich die russischen Fürsten Obolensky und Sagarin, sowie etwa 12 Studenten. Auch das Hotelpersonal ist in Mitleidenschaft gezogen.

Trier. Unter dem Verdacht, ihren Ehemann mit Bleiweiß vergiftet zu haben, wurde die Gastwirtin Frau aus Koblenz verhaftet.

Neapel. Am 23. Mai früh erhob sich eine dicke Rauchsäule aus dem Vesuv, begleitet von leichten, donnerähnlichen Geräuschen. Eine große Panik brach unter den Bauern der Ostküsten aus. Die Traktierungsarbeiten für die neue Straße

auf den Vesuv wurden eingestellt. Vulkanologen halten diese neue Tätigkeit des Vesuv für die letzte Phase der jüngsten Eruption.

Madrid. Der Empfang der zur Vermählung des Königs eingetroffenen außerordentlichen Gesandtschaften verlief mit großer Feierlichkeit. Die prinziplichen Abgesandten wurden vom König und der Prinzessin Ena im Thronsaal des Schlosses, gemäß dem alten Zeremoniell nach der Reihe ihres Eintreffens, in mehreren Gruppen empfangen. Später empfing sie auch die Königin-Mutter. Eine große Menschenmenge wohnte der glänzenden Auffahrt vor dem Schlosse bei. Im Ministerium des Äußern fand später diplomatischer Empfang der sämtlichen außerordentlichen Gesandtschaften statt.

Tanger. Der französische Gesandte erhob auf Grund

Pariser Weisungen energische Vorstellungen wegen der Ermordung eines hiesigen Franzosen und schob die Verantwortung dafür den marokkanischen Behörden zu.

London. Das Reutersche Bureau meldet aus Kambodscha (Sululand): Oberst Rodenzie hat mit einer starken Truppenabteilung die Rebellen am 29. Mai morgens im Tal des Flußes Inzul angegriffen und den Feind in den Wald gejagt. Die britischen Verluste beziffert sich auf 1, die feindlichen auf 40 Tote.

Witterungsbericht. (Mitgeteilt vom Kgl. Sächsl. Meteorologischen Institut zu Dresden.) Donnerstag, den 31. Mai 1906. Wetter: regnerisch. Temperatur: unternormal. Windrichtung: West. Barometer: tief.

Cigarren **Arthur Thiergen,** Drogen- Niederlage der k. k. österr. Regie- Tabak-Fabrikate.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
 Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
 Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
 Kapitalanlage über 42 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.
 Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch
Anton Dittrich in Zschopau.
 Gesamtversicherungsstand über 650000 Versicherungen. Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht. Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Blumenpflanzen
 Levkojen, Astern, in vielen Sorten, sowie verschiedene andere Pflanzen,
Gemüsepflanzen
 Tomaten, starke Pflanzen aus Töpfen,
Toppflanzen
 Pelargonien, Fuchsen in sehr schöner Ware, Petunien, Phlox, Verbenaen u. versch. mehr
 empfiehlt **Gustav Hultsch,** Handelsgärtner.

Anlässlich unserer Uebersiedelung ins neue Heim sind uns so viele Beweise von Liebe und Anhänglichkeit zuteil geworden, dass es uns nur hierdurch möglich ist, allen unseren
 herzlichsten Dank
 auszusprechen.
 Zschopau, den 30. Mai 1906.
August Lehnert und Frau geb. Reinke.

Für die uns bei unserer Vermählung in so hohem Masse zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen sprechen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank
 aus
 Zschopau, den 29. Mai 1906.
Bruno Zierold
 und **Frau geb. Baldauf.**

Blumen- und Gemüsepflanzen
Kohlrüben, Runkelrüben
Sellerie, Majoran, Salat-Pflanzen
 alles in kräftiger, gesunder Ware empfiehlt **Herm. Grunehagen.**

Prima mehrlreiche Kartoffeln
 sind wieder eingetroffen, à Zentner 2,20, und verkauft
Minna Robis, Johannisstraße.

Junge Tauben
 verkauft **A. Dittrich, Fr. Aug.-Str.**

Ein Schatz
 ist ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch die echte **Stedenpferd-Perlemilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stedenpferd.** à Stück 50 Pfg. bei: **E. Stichel, W. Schulze, Eng. Kochert, Arth. Thiergen.**

3 nüchterne, unverheiratete Geschirrführer
 bei freier Schlafstelle und hohen Lohn sofort gesucht.
Talsperrenbau Neuzehnhain.
 Bureau: Baumgärtner.

Dada
 von **Bergmann & Co., Radebeul** ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe.**
 à Fl. 1/2, und 2 Mk. bei: **Ed. Stichel** und **Martin Schulze.**
Entflogen
 1 r. **Tümmler**, 1 r. **Straffer**, 1 Br. **Schimmel**, 1 g. **Wölfe**, 2 erbsgelbe, 2 mehlsable **Briefstaben**, 1 schl. **Blauflügel.** Vor Ankauf wird gewarnt! Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Karl Schönherr**, alte Marienberger Straße 186.

Wasche mit

Luhns
 Giebt schönste Wasche
 Nurecht MIT ROTBAND

Unschön
 ist jeder Teint mit Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Hautröte, Gesichtspickel etc. Alles dies beseitigt die echte **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stedenpferd.** à Stück 50 Pfg. bei: **E. Stichel, Mart. Schulze, A. Thiergen, Eng. Kochert.**

Globin
 ist das

 beste und feinste **Schuhputzmittel**

Eine neuemelte Zug- und Zuchtluft steht wegen Mangel an Platz, unter dreien die Wahl, preiswert zum Verkauf.
Ernst Schubert,
 Restauration „Scheibe“ in Lippersdorf.

Eine Tatsache:
Fruital alkoholfreies Apfelgetränk, aus besten Apfelsorten bereitet, wohl-schmeckend und erfrischend, dabei nahrhaft und gesund, ist seit vier Jahren das **Lieblings-Getränk aller Bevölkerungskreise.**
 In Flaschen zu beziehen durch **Bruno Uhlmann, Bierhandlung, Zschopau**
Fruitalwerk, Dresden-A. 18. Telephon 2106.

Gentner's Wichse
 In roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen **schönsten Glanz!**
 Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Zum Feste — Kuchen!
 Das ist das Glück der Kinder! Der einfachste, billigste und bekömmlichste Kuchen wird mit **Dr. Oetkers Backpulver** à 10 Pfg. (3 Stück 26 Pfg.) gebacken und solch ein Kuchen missrät nie!
 Vorrätig in den **besseren** Geschäften jeder Stadt.

Leppig entwickeltes Haar!
 ist Schönheit, ist Reichtum!
 Zu erreichen durch **Häussner's Brennessel-Spiritus** nur acht mit Marke „Wendelsteiner Kircherl“. Hüten Sie sich vor Unterschreibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, Haarausfall.** Einfachstes, billigstes und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pf. und M. 1.50, Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à Markt 1.50. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und Drogerien.
 In Zschopau bei **Drog. E. Kochert, Drog. Arthur Thiergen.**

Untersuchung
 eines jeden „Urines“ ist unbedingt nötig, wenn derselbe trübe ist oder absetzt. Wer hat Schmerzen und Brennen b. Wasserlassen, schlechte Verdauung, irgendwelche innere Schmerzen, wer will wissen, ob er ein Leiden hat? — der sende seinen **Morgens-Urin** mit Altersangabe a. Chem. Laboratorium des Chemikers **R. Otto Lindner**, vereidigt zum Betriebe einer Apotheke, **Dresden-A., Fürstenstr. 47.** Alle ersichtl. Erkrankungen werden sicher erkannt.

Ein **Kleiderschrank** ist billig zu verkaufen **Albertstraße 18.**

Verloren wurde am Sonntag nach dem „Feldschlösschen“ ein **silbernes Ketten-Armband.** Der Finder ist erkannt worden und wird um sofortige Rückgabe **Langestraße Nr. 121** gebeten; wenn nicht, erfolgt Anzeige.

Rosenstöcke

empfecht **Serm. Grunehagen.**
Rotweine Flasche von 80 Pfg. an
Weißweine - - 75 - -
ff. Samos Liter nur 100 Pfg.
Medizinal- u. Südweine
diverse Liköre und Spirituosen
empfecht

Moritz Rühle Nachf.

Feinstes Provenceröl

in Flaschen und abgemessen
empfecht **Carl Oehme.**



à Paket 20 Pfg. mit Rabattmarken
überall zu haben.

Fertige Flaggen Flaggenstoffe

liefert als Spezialität allerbilligst
Versand - Geschäft

Paul Thum, Chemnitz.
Preisliste franko.

Geübte Wollkremplerinnen u. einige ordentl. Arbeiter

aus der Spinnereibranche sucht
gegen guten Lohn

Eduard Otto,
Verbandwattfabrik
Chemnitz, Schulstraße 132.

2 bis 3 tüchtige

Schlosser

für Werkstatt und Montage
sowie

einige jüngere gelernte

Schmiede

finden bei gutem Lohn dauernde
Beschäftigung in der

Dampfseifenfabrik von
Carl Sulzberger & Co.
in Röhra.

Allein-Vertrieb

des besten Fliegenjägers der Welt.
Fliegenmörder, D. R. G. M. Nr. 274680,
für Hausierer geeignet, für den Bezirk
Zschopau zu vergeben.

Fliegenjägersfabrik „Komet“
Chemnitz, Rudolfstr. 49.

Suche zum baldigen Antritt für meine
Nadelfabrikation

2 jüngere Arbeiter oder Arbeiterinnen.
Emil Richter.

Nusschalen-Extrakt, à 70 Pfg.
zum Dunkeln der Haare, der Hof-
Parfümfabrik v. C. D. Wunderlich.
Dreimal prämiert. Garant. unschädlich

Dr. Orphilas Nussöl, à 70 Pfg.
ein feines, den Haarwuchs stärfendes **Haaröl,**
welches daselbe zugleich **dunkel** macht.
Wunderlich **echtes u. nicht abfärbendes**
Haarfärbemittel, à 1,20 Mk.

(Das Beste was es gibt!)
bei **Arthur Thiergen, Zschopau.**

Um zu räumen
verkaufe ich wegen vorgerückter Saison die noch am Lager
habenden

Damen-Jacketts

zu und unter Einkaufspreisen.

Ebenso stelle ich einen Posten

Damen-Sommerblusen

ganz billig zum Ausverkauf.

Richard Wagner

Inh.: Bruno Günther.

Altmarkt. Altmarkt.

Ich unterhalte

aus Ladungsbezügen beständig grosses Lager u. offeriere äusserst:

Ia. Portland-Zement

in Tonnen und Säcken

Ia. Stuck-Gyps

Schlemmkreide

Farben u. techn. Produkte

Karbolineum, Säuren

Petroleum

Speise- und Viehsalz

etc. etc.

Arthur Thiergen, Zschopau

en gros. Drogen- und Kolonialwaren en detail

Fersprecher No. 25.

Flaggenstoffe

in Wolle und Baumwolle

empfecht zu billigsten Preisen

RICHARD WAGNER

Inh.: Bruno Günther.

Altmarkt. Altmarkt.

Farben

für Maurer
- Maler
- Hausgebrauch

kaufen Sie billig bei

Moritz Rühle Nachf.

Besches Restaurant. Donnerstag 9 Uhr Wellfleisch
Donnerstag 9 Uhr Wellfleisch. im „Anker“.

August Gey

empfecht für den Festbedarf:

ff. Weiß- und Rotweine
à Fl. von 75 Pfg. an

Weißwein vom Faß
als Tisch- und Bowlenwein
à Ltr. 50 Pfg.

bei 10 Ltr. 45 Pfg. per Ltr.

Maitrank

à Fl. 75 Pfg.

Samos-Wein

à Ltr. und Flasche von 100 Pfg. an
bei 10 Ltr. 90 Pfg. per Ltr.

Fruchtweine

à Ltr. und Flasche von 50 Pfg. an.

Apfelwein!

Alkoholfreien Apfelsaft!

Fruchtsäfte!

Limetta-Extrakt!

Edelweiss

mit Blütenknospen

empfecht **Serm. Grunehagen.**

Maibäume

verkauft
die Schlachthofverwaltung.

ff. Aprikosen-Kompott

à Pfd. 50 Pfg.

Preißelbeeren!

Heidelbeeren!

empfecht **August Gey.**

Stadt Wien

erbittet rechtzeitig Bestellung auf:

Junge Gänse, Aal, Schleie

Forellen, frischen Spargel

Bier in Siphons

Assortierte Rot- u. Weißweine.

Beste Dampfäpfel

Weischobst u. Pflaumen

empfecht **H. Dittrich, Jr. Aug.-Str.**

ff. Astrachaner Kaviar

erhielt frische Sendung

August Gey.

Heute Donnerstag soll von früh

8 Uhr ab

das minderwertige, nicht bankwürdige

Fleisch v. einem Rinde u. einem Schwein

öffentlich verpönt werden.

à Pfund 45 Pfennig.

Die städt. Freibankverwaltung.

Einen Kettler

und

einen Näher

sucht **F. H. Oehme,**

Krumhermersdorf.

Chorgesangverein.

Donnerstag bei günstigem Wetter
„Auhfchnappe“. Sammeln 1/8 Uhr am
Kaiserfaal. Bei ungünstigem Wetter Hebung
im Kaiserfaal.

Heute Mittwoch „Schützenhaus“.

Hierzu eine Beilage.



Gedenktage.

31. Mai.

- 1740. Thronbesteigung Friedrichs des Großen.
1773. Der Dichter und Schriftsteller Ludwig Tieck in Berlin geb.
1817. Der Dichter Georg Herwegh in Stuttgart geboren.
1872. Der Reichspräsident Friedrich Wilhelm in Braunschweig gest.

1. Juni.

- 1694. Stiftung der Universität Halle.
1744. Der Pädagog Christian Gottlieb Salzmann in Röhrborn bei Sommerda geboren.
1879. Prinz Louis Napoleon (Lulu), der einz. Sohn Napoleons III., fällt im Kuluakeg in Afrika.
1882. Eröffnung der Gotthardbahn.

Vom Reichstag.

Sitzung am 28. Mai.

Das Haus ist gut besetzt. Fortsetzung der dritten Beratung des Etats beim Etat des Kolonialamtes. Präsident Graf v. Helldorf...

Räubigen Wirtschaftsbetrieben ausreichenden Landbesitz zu sichern. Ferner wird angenommen, die Resolution Müller-Fulda, welche einen Nachweis verlangt über die Verwendung der bereits bewilligten Unterstufungen für die Anstifter, sowie über die geltend gemachten und festgestellten Entschädigungsansprüche...

Der Nachtfalter.

Original-Roman von Anton Freiherrn v. Persall. (17. Fortsetzung.)

Sie hatte Beppo seit dem Verzuge nur vorübergehend gesprochen. Der Vater hielt ihn noch immer sorgfältig vom Hause fern, und er war nicht der Mann, sich aufzudrängen, aber sie wußte von dem Bruder, daß sich in dem Atelier, in welchem Beppo jetzt selbstständig arbeitete, etwas Entscheidendes vorbereitete, auf das alle Beteiligten die größten Erwartungen setzten...

Wirbt, wenn er sie liebte? Das war sein Mangel an Selbstbewußtsein, dieses erbärmliche Gefühl armer Leute, das er nicht los wurde, seine Feigheit, gerade heraus. Also liebt er sie, seinen guten Engel, das war sie doch, ohne sie läßt er nicht hier, der Frau hätte ihn höchstens mit Geld abgefertigt, — also Dankbarkeit, nicht Liebe! Kann man sich denn monatelang mit einem anderen Wesen beschäftigen, ganz ausgehen in ihm, wie er in den 'Nachtfalter', wenn man liebt? Das ist die Kunst, das hat mit der Liebe nichts zu tun. Hat er denn die Cordi je geliebt? Herzlich gut waren sie sich, aber von Liebe haben sie eigentlich nie gesprochen, das Elend ließ ihnen keine Zeit dazu. — Und doch, wenn er sie wiedersehen könnte, oder nicht neben Johanna, — das hat er schon einmal erlebt, — nicht neben Johanna! Ihr Bild trat in dem vollen Sauber der ersten Erscheinung vor ihn, als sie wie ein weißer Engel vor seinem Bette erschien. Da klopfte es; er fuhr auf — Herr Rau, der Hausherr, klopfte nicht. — Doch er gegen diesen Mann einen solchen Widerwillen hatte, seinen Wohlthäter, ihren Vater? — Vielleicht gerade deshalb — wenn er das alles nicht wäre, — wer weiß!

Vermischtes.

* Die Festlichkeiten anlässlich der Einweihung des Sempfontunnels nahmen am Montag mit einer Feier in Louvonne ihren Anfang. Um 4 Uhr lief der direkt aus Italien kommende Zug mit den italienischen Gästen ein. Kurz darauf traf der Sonderzug mit den schweizerischen Gästen ein. Nach einem Umzuge durch die festlich geschmückten Straßen fand ein Festmahl statt, wobei der schweizerische Bundespräsident einen Trinkspruch auf den König, die Regierung und das Parlament, sowie das Volk Italiens und der italienische Minister des Aeußeren als Vertreter des Königs einen solchen auf das Wohlergehen des Bundespräsidenten, der Bundesbehörden und des schweizerischen Volkes ausbrachte.

